

Advent ist, wenn es anders kommt.

SZENE 1:

3 Mädchen kommen ins Zimmer, finden ein Paket:

Anja: Sieh mal, Katja, das Paket ist da.

Katja: Das Paket von Oma?

Isabel: Toll, das machen wir gleich auf!

Katja: Wenn ein Sweatshirt drin ist, dann bekomme ich das diesmal.

Anja: Abwarten.

Katja: Was heißt abwarten ? Letztes mal hast du die tollen Klamotten bekommen.

Isabel: Na ich bekomme das Parfüm.

Katja: Abwarten.

Anja: Packen wir erst mal aus, streiten können wir später noch.

(Packen aus.)

Isabel: Ist ja, interessant.

Anja: Eine CD - ein Computerspiel. Möchtest du das?

Katja: Nee!

Isabel: Eine Sonnenbrille.

Anja: Kraß.

Isabel: Hier, ein T-Shirt. (zu Katja:) Du wolltest doch eins.

Katja: Na das bestimmt nicht.

Anja: Eine Felljacke. Scharf.

Isabel: Hier endlich - ein Spray. (probiert)

Anja: Absolut ungenießbar.

Katja: Sagt mal. Irgendwie stimmt mit Oma etwas nicht? Oder?

Isabel: Sie hat sonst immer so toll an uns gedacht.

Anja: Hier, ein Handy.

Isabel: Okay, das nehme ich.

Anja: Das ist bestimmt nicht für dich.

Katja: Sind denn wenigstens ein paar Süßigkeiten drin?

Anja: Hier, Fishermen's Friends.

Katja: Igitt.

Anja: Doch, hier eine Pralinschachtel. Die machen wir vor Schreck am besten gleich auf. (öffnet). Es sind nur 3 drin. Irgendwie zweifle ich an Oma. Sie war doch vor einigen Wochen noch ganz gut drauf ...?

Isabel: Da ist was rausgefallen.

Katja: (hebt Brief auf, liest) Hallo ihr drei. Bestimmt wundert ihr euch schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für euch, sondern sollen eine Überraschung sein. Wie, das erfahrt ihr, wenn ihr mir einen Wunsch erfüllt. Ich lade euch ein, am Sonntag in einer Woche Advent zu feiern. Kommt doch bitte zu mir.

Ach so, das Wichtigste habe ich noch vergessen. Backt bitte Plätzchen! Wenn die gut schmecken, dann wird es für euch eine Überraschung geben!

Anja: Versteht ihr das?

Katja: Ich kann mir schon denken, was Oma will.

Isabel: Und was?

Katja: Die hat an uns einfach das falsche Paket geschickt.

Isabel: Und nun sollen wir uns das richtige verdienen! Stark!

Katja: Mit Plätzchenbacken. (greift noch einmal in den Umschlag) Da sieh, sie hat auch noch Geld mitgeschickt.

Anja: 50 Euro.

Isabel: Das gibt eine Menge Plätzchen.

Anja: Schmecken sollen sie, mehr hat sie nicht gesagt. Wißt ihr, wie man bäckt?

Katja: Wir können doch welche kaufen.

Isabel: Das merkt Oma.

Anja: Ach wißt ihr, wir treffen uns am Sonnabend, Und bis dahin kaufst du alles ein und ich suche nach einem Rezept.

SZENE II

- Robert (Packt gerade eine Kosmetiktasche aus) Lippenstift, willst' e mal probieren.
- Marco Gib her. (Malt sich auf die Hand) Absolut echt.
- Robert (nimmt den Lippenstift, mal sich Lippen an und zwei „Indianerstriche“)
Irgendwie hat Oma falsche Vorstellungen von der Jugend von heute.
- Marco Das Parfüm ist auch irre. Damit diesel ich mich morgen in der Schule ein. Richard wird sich freuen. Acht Stunden neben mir und der ist high.
- Robert Eigentlich hatte Oma mir ja ein neues Handy versprochen.
- Marco Kommt vielleicht in der nächsten Post.
- Robert Bestimmt zusammen mit Lackschuhen und himmelblauen Jeans.
- Marco Apropos Post : Hier liegt noch ein Brief.
- Robert Mach auf, vielleicht ist Geld drin für `ne CD.
- Marco (überfliegt den Brief leise)

Hallo ihr drei. Bestimmt wundert ihr euch schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für euch, sondern sollen eine Überraschung sein. Wie, das erfahrt ihr, wenn ihr mir einen Wunsch erfüllt. **Ich lade euch ein, am Sonntag in einer Woche Advent zu feiern.** Kommt doch bitte zu mir.

Achso. Es wäre schön, wenn ihr mir ein Adventslied singen könntet. Dann habe ich auch eine Überraschung für euch.
- Robert Adventslied... singen ... Nee.
- Marco Also ich bin jetzt schon überrascht.
- Robert Meinst du, wir sollten das machen?
- Marco Na ja, Oma ist ja bisher immer ganz cool gewesen.
- Robert Aber singen. Das kann sie unmöglich verlangen.
- Marco Ruhig bleiben..... Ich hab eine Idee. Der Thomas macht doch Musik, der kann uns bestimmt helfen.
- Robert Los, gehen wir hin.

..... bei Thomas

Thomas Hey. Was führt euch zu mir.

Robert Wir haben ein Problem.

Marco Oma will...

Thomas Das ihr den Garten umgrabt.

Robert Nee, schlimmer.

Marco ein Song.

Robert Na so'n Weihnachtssong will sie haben.

Marco (zieht den Brief aus der Tasche) ...Adventslied. So was sollen wir ihr singen. Erst dann gibt's Geschenke. Ein Handy für Robert zum Beispiel.

Robert Du mußt uns helfen.

Thomas Hm. So richtig kenne ich mich in der Branche nicht aus.

Robert Vielleicht weißt du jemanden, den wir zu Oma mitnehmen können, der so was kann.

Thomas Wartet mal. Bei uns im Bücherschrank steht noch ein Liederbuch. (Sucht danach, findet ein Buch und blättert darin.)

Robert Also ich kann nicht singen, da bin ich zu doof.

Thomas Das schaffst du schon.

Marco Laß mal Thomas. Ist schon gut.

Thomas Hat Oma denn gesagt, was und wie ihr singen sollt?

Marco Nee.

Thomas Dann dürft ihr das ja machen, wie's euch paßt.

Robert Wie meinst'e denn das?

Thomas (hält ihm das Liederbuch hin) Lies mal:

Robert: «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit..»

Thomas Weiter.

Robert „Es kommt der Herr der Herrlichkeit...“

Thomas (stellt am Keyboard einen Rap ein und fängt an zu rappen. Als er mit der ersten Zeile zuende ist, läßt er die beiden mit : „Yeah, yeah, yeah“ antworten.

Marco Geil.

Robert Weiter.

(Robert / Marco / Thomas rappen verschiedene Strophen und ändern teilweise den Text.)

Marco Super Thomas. Du bist Spitze. Kommst Du am Sonntag mit?

Robert Ohne dich wird's nicht so toll.

Thomas Okay. Mach' ich schon.

Marco Oma wird sich freuen.

SZENE III:

Paula, Julia Ines packen ebenfalls ein Paket aus.

- Paula Oma schickt uns Kaffee. (liest) Nescafe Gold.
- Ines Tütensuppen.
- Julia Fischbüchsen.
- Ines Stiefel.
- Paula Viel zu groß.
- Ines Eine Winterjacke.
- Julia Der letzte Schrei ist die auch nicht.
- Ines Es kommt noch mehr: Handschuhe, Mützen, Schal.
- Julia Und ein Schlafsack.
- Paula Ich verstehe das nicht. Meint Oma etwa, daß wir eine Polarexpedition machen wollen? Das Paket kann doch nicht im Ernst für uns sein.
- Ines Zu guter Letzt ein Kartoffelsack.
- Julia Oma muß ihren Boden und Keller ausgeräumt haben.
- Paula Vielleicht will sie ausziehen?
- Ines Warte mal. Ein Brief ist noch drin. (nimmt den Brief, findet zuerst einige 10-Euroscheine) Sieh doch. (zählt) Vierzig Euro.
- Julia So bekommt jeder von uns doch noch was.
- Paula Lies mal den Brief vor!
- Ines Hallo ihr drei. Bestimmt wundert ihr euch schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für euch, sondern sollen eine Überraschung sein. Bevor ich euch mehr dazu erzähle, will ich euch zuerst einmal zu mir einladen. Am kommenden Sonntag sollt mir bei mir Advent feiern.
- Damit es für euch überraschend wird, tut mir einen Gefallen.
- Mit den Sachen im Paket sollt ihr Nikolaus spielen für Menschen, die auf der Straße leben müssen. Seht euch einfach in der Stadt um und fragt, was sie brauchen. Ach so, den Sack bringt mir am Sonntag bitte wieder mit.
- Julia Eine spannende Idee finde ich.
- Ines Ich weiß nicht. Ein bißchen peinlich ist das schon. Wenn sich nun jemand beleidigt fühlt...
- Paula Oma den Wunsch abschlagen ist aber auch doof. Schließlich denkt sie immer auch an uns.
- Julia Los kommt, die paar Sachen haben wir schnell verteilt.
- Ines Und anschließend können wir noch zum Weihnachtsmarkt.

in der Stadt:

Julia Darf wir Sie was fragen?
Obdachloser Klar. Hier kenne ich mich bestens aus.
Julia Heute ist Nikolaus.
Obdachloser Kann schon sein, aber was soll ich damit.
Paula Wünschen sie sich was?
Obdachloser Ich?
Paula Ja, Sie.
Obdachloser Vieles wünsche ich mir. Wärme, ein Bett, richtig was zu futtern und dann eine gute Flasche.
Ines Na ja, wir haben hier noch ein paar Handschuhe. Die könnten wir ihnen geben.
Obdachloser Von wem?
Ines Von Oma.
Obdachloser Geklaut!!!
Paula Ganz und gar nicht. Wir dürfen sie verschenken.
Obdachloser Nehm ich. (nimmt, zieht sie an) Wenigstens sind die Hände nicht mehr so kalt.
Ines Hier, einen Schal haben wir noch.
Obdachloser Danke. Habt ihr noch mehr in dem Sack?
Julia Nee, nun ist er leer.
Obdachloser Schade. Mein Kumpel da drüben, der hat nur Sommerschuhe an. Der bräuchte echt was Warmes.
Ines Das hätten wir eher wissen sollen. Vor einer Stunde hatten wir noch Stiefel.
Obdachloser Na nichts für ungut. Ich werde ihm den Schal überlassen.
Paula Auf Wiedersehen.
Obdachloser Danke.

in der Stadt II

Paula Gut, daß wir die vierzig Euro noch hatten.
Ines Der hat echt gefroren.
Paula Und die anderen Stiefel hätten ihm eh nicht gepaßt.
Julia Nur blöd, daß wir den Sack nicht mehr haben. Den wollte Oma doch von uns zurück.
Ines Auf so einem Sack läßt sich's eben gut sitzen in der Kälte. Ich glaube, bei uns im Keller ist noch so einer.
Paula Los, für die restlichen fünf Euro kaufen wir uns noch was Schönes auf dem Weihnachtsmarkt.

Schlußszene:

Die Jugendlichen treffen sich bei Oma.

An der Tür hängt folgender Zettel:

Liebe Enkel und liebe Freunde: Schön, daß ihr gekommen seid. Leider kann ich nicht da sein. Meine Schulfreundin Anna ist ins Krankenhaus gekommen. Sie hat keine Familie und so will ich Sie besuchen. Seid nicht traurig. Geht doch bitte in meine Wohnung. Ich habe alles vorbereitet und Ihr habt ja auch eine Menge mit. Laß euch überraschen!

Die Jugendlichen gehen in Omas Stube. Sie beginnen damit sich die Pakete auszutauschen und die vorbereiteten Dinge vorzustellen. Plätzchen und Lied werden für gut befunden. Die dritte Gruppe hat gar nichts außer dem leeren Sack. Weder Paket noch Überraschung. Sie erzählt, was Oma ihnen aufgetragen hat.

Es klopft. Der Obdachlose erscheint. Er übergibt einen Sack. Er beinhaltet selbstgebastelte Sterne als Schmuck für den Weihnachtsbaum. Die Jugendlichen sind gerührt von der Dankbarkeit des Obdachlosen. Sie laden ihn und seine Kumpels zu Weihnachten zu sich nach Hause ein.

Zum Schluß stellen sie Oma einen Gruß auf den Tisch: ein paar Plätzchen, eine Kasette mit dem Adventslied und einen Strohstern. Außerdem ein Brief:

Liebe Oma, es war toll Advent zu feiern auch ohne dich. Danke, für die Päckchen. Wir wußten nicht, wie schön Advent sein kann. Du hast uns echt überrascht. Liebe Grüße, deine Enkel.

Hallo ihr drei. Bestimmt wundert ihr euch schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für euch, sondern sollen eine Überraschung sein. Wie, das erfahrt ihr, wenn ihr mir einen Wunsch erfüllt. Ich lade euch ein, am Sonntag in einer Woche Advent zu feiern. Kommt doch bitte zu mir.

Ach so, das Wichtigste habe ich noch vergessen. Backt bitte Plätzchen! Wenn die gut schmecken, dann wird es für euch eine Überraschung geben!

Hallo Robert. Bestimmt wunderst du dich schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für dich, sondern sollen eine Überraschung sein. Wie, das erfährst du, wenn du mir einen Wunsch erfüllst. **Ich lade dich ein, am Sonntag in einer Woche Advent zu feiern.** Komm doch bitte zu mir.

Achso. Es wäre schön, wenn du mir ein Adventslied singen könntest. Dann habe ich auch eine Überraschung für dich.

Hallo ihr drei. Bestimmt wundert ihr euch schon über die Sachen im Paket. Sie sind nicht wirklich für euch, sondern sollen eine Überraschung sein. Bevor ich euch mehr dazu erzähle, will ich euch zuerst einmal zu mir einladen. Am kommenden Sonntag sollt mir bei mir Advent feiern.

Damit es für euch überraschend wird, tut mir einen Gefallen.

Mit den Sachen im Paket sollt ihr Nikolaus spielen für Menschen, die auf der Straße leben müssen. Seht euch

einfach in der Stadt um und fragt, was sie brauchen. Ach so, den Sack bringt mir am Sonntag bitte wieder mit.